

## Fahrradunfall: Kind leicht verletzt

Mädchen hatte Kontrolle über sein Rad verloren

**BAD KISSINGEN** Eine Prellung erlitt ein zehnjähriges Mädchen bei einem Unfall mit dem Fahrrad am Samstagmorgen in der Bad Kissinger Schönbornstraße. Wie die Polizei berichtet, war die Zehnjährige mit ihrem Rad auf dem Gehweg in Richtung Innenstadt unterwegs, als sie wegen zu hoher Geschwindigkeit die Kontrolle über ihr Fahrrad verloren habe und mit einem Auto zusammenstieß. Dessen Fahrer hatte nach Angaben der Beamten gerade mit seinem Wagen in ein Anwesen einbiegen wollen. Er sei zwar rechtzeitig stehen geblieben, die Front des Fahrzeugs ragte jedoch in den Gehweg hinein. Das Kind kam nach dem Zusammenstoß zur Weiterbehandlung in das örtliche Krankenhaus. Den Sachschaden des Unfalls schätzen die Gesetzeshüter auf insgesamt 1200 Euro. (FAR)



## Einmietbetrüger festgenommen

Hotel schöpfte Verdacht

**BAD KISSINGEN** Von einem Hotelbetreiber auf einen Einmietbetrüger aufmerksam gemacht worden ist die Polizeiinspektion Bad Kissingen am Sonntagabend. Wie die Beamten berichten, hatte der mutmaßliche Täter versucht, bei dem Hotelbetreiber ein Zimmer zu nehmen. Umfangreiche Recherchen hätten ergeben, so die Gesetzeshüter weiter, dass der 21-jährige Verdächtige bereits in einem anderen Hotel in Bad Kissingen eine offene Rechnung nicht bezahlt hatte. In der Folge machten die Beamten den 21-Jährigen in einem weiteren Hotel ausfindig und nahmen ihn fest. Der Mann habe danach von sich aus noch einen weiteren Einmietbetrug eingeräumt. Ihn erwarten nun gleich mehrere Strafverfahren. Mit den offenen Rechnungen der Hotels wird er ebenfalls konfrontiert. (FAR)



Die Schönheit steckt bei den Oldtimern der Sachs Franken Classic oft im Detail: in der Kühlerfigur, in einer schicken Farbe oder im stilgerechten Outfit der Fahrzeugbesetzung. Solche Details werden beim Concours d'Élégance mit Hoheiten ebenfalls bewertet. Wo die Fahrzeuge zu sehen waren, war der Andrang meist groß. FOTOS: PETER RAUCH/SIEGFRIED FARKAS

## Getankt, aber nicht bezahlt

Zeugin gibt Beschreibung

**BAD KISSINGEN** Ohne zu bezahlen davongefahren ist ein Unbekannter, nachdem er am Freitagmorgen bei der Tankstelle in der Bad Kissinger Erhardstraße getankt hatte. Dank einer Zeugin hat die Polizei eine Beschreibung des Verdächtigen und seines Autos. Bei dem Wagen handelt es sich um einen schwarzen Kombi mit unbekanntem Kennzeichen. Der Mann sei etwa 30 bis 35 Jahre alt und etwa 1,80 Meter groß. Er sei schlank und habe schwarze, lange Haare zu einem Pferdeschwanz zusammengebunden.

## Jugendlicher in Gewahrsam

Beleidigungen

**BAD KISSINGEN** Zeitweilig in Gewahrsam genommen hat die Bad Kissinger Polizei am Sonntag einen 17-jährigen. Der alkoholisierte Jugendliche hatte Beamte aus einer Gruppe heraus beleidigt und beschimpft, heißt es im Bericht der Gesetzeshüter. Zudem habe er einem von den Polizisten ausgesprochenen Platzverweis nicht Folge geleistet. Die Polizeiinspektion war von einem Anwohner darauf hingewiesen worden, dass eine Gruppe Jugendlicher am Berliner Platz Passanten belästige. Vor Ort traf eine Streife dann drei Jugendliche von 13 bis 17 Jahren an. Der 13-Jährige hatte nach Angaben der Beamten im Vorfeld auch einen Müllimer der Stadt mit einem Fußtritt beschädigt. (FAR)

# Ein gutes Roadbook senkt den Puls

**Sachs Franken Classic:** Nach 19 Malen als Zuschauer gingen zwei Journalisten bei der Oldtimer-Rallye jetzt selbst ins Rennen. Thomas Malz am Steuer und Arkadius Guzy als Beifahrer. Ein Erfahrungsbericht.

Von THOMAS MALZ

Der Adrenalin-Spiegel steigt. Ein letzter Blick auf die Instrumente: „Benzina“ ist reichlich vorhanden, der „Press Olio“ passt. Mein Beifahrer, Arkadius Guzy, nickt mir zu. Das ist allerdings nur bedingt beruhigend. Denn er hat genauso viel Ahnung von dem, was wir hier machen wie ich: gar keine. Dann kann es ja los gehen.

Fahren wie Gott in Franken – 19-mal habe ich mir angesehen, wie andere das tun, bei der 20. Auflage der Sachs Franken Classic wollte ich mich nun endlich selbst einmal ein wenig göttlich fühlen und meinen Oldie über Rhöner Kuppen und durch fränkische Weinberge steuern.

Seit zwei Jahren bin ich stolzer Besitzer eines Fiat 2300 S Coupé, Baujahr 1966, 136 Pferdestärken leistet der Motor, den der legendäre Carlo (Karl) Abarth ein wenig aufgemotzt hat. Abarth-Pabst Leo Aumüller aus Schönbrunn im Steigerwald hat den Wagen eigens für die Sachs noch einmal durchgesehen. „Er fährt gut“, sagte er. Wenn Leo Aumüller das sagt, dann kann eigentlich nichts mehr passieren.

### Das Ziel: Vorletzte

Technisch jedenfalls nicht. Weil menschliches Versagen quasi vorgeplant ist, haben wir unsere Ziele nicht allzu hoch angesetzt. Vorletzte wollen wir werden, entsprechend unserem Startplatz. Ein wenig übermütig war ich allerdings bei der Wahl der Kategorie: „Klassisch Sanduhr“. Das heißt: Auf elektronische Hilfsmittel wird verzichtet. Nur leider habe ich beinahe auch auf nicht elektronische Hilfsmittel verzichten müssen, weil mein potenzieller Beifahrer – ein erprobter Oldtimer-Rallye-Fahrer – kurzfristig ausgefallen ist und mit ihm seine Technik. Kollege Arkadius Guzy ist eingesprungen und



570 Kilometer haben Thomas Malz und die anderen Teilnehmer ihre Oldtimer bei der Sachs Franken Classic durch wunderschöne Landschaften gesteuert. FOTO: ARKADIUS GUZY

eine Stoppuhr war auch schnell besorgt. Besser wären eigentlich zwei und ein separater Kilometerzähler. Was nicht ist, ist nicht. Augen zu – und durch.

Aber die Veranstaltungsgemeinschaft der Sachs Franken Classic mit Karlheinz Schott an der Spitze versteht ihr Handwerk. Vor den (Miss)-Erfolg haben sie den Prolog gesetzt. Die kleine, 90 Kilometer lange Ausfahrt am Freitag dient dazu, die Rallye kennenzulernen. So haben Fahrer und Beifahrer auch die Gelegenheit sich einzuspielen. Detaillierte Informationen für Neueinsteiger und ein hervorragendes Roadbook senken den Puls. Noch mehr die anderen Teilnehmer. Es herrscht eine lockere Stimmung. Die meisten nehmen das Ganze nicht so ernst. Es geht um schöne Autos, grandiose Landschaften und kulinarische Genüsse bei einer perfekten Organisation. Vielen geht es einfach nur um den Spaß – und den sollen auch wir haben.

Über die Schwarzen Berge nach Bad Brückenau und weiter ins Staatsbad: Die Tour ist wunderschön. Wir finden den Weg ohne

Probleme, denn schließlich kennen wir uns hier aus. Doch dann geht es in diese Seitenstraßen. Gemein! Verfahren kann man sich schon einmal, das ist nicht so schlimm. Blöd ist es nur, wenn man es auf einer zwei Meter breiten Straße auf drei Kilometer Länge keine Wendemöglichkeit gibt. Diese Wertungsprüfung haben wir vermasselt. Als Vorletzte gestartet, erreichen wir als Letzte das Ziel. Immerhin: Wir haben nur einen Platz eingebüßt. Aber darum geht es ja gar nicht bei einer Oldtimer-Rallye und dann kommt die Überraschung: 165 Fahrzeuge waren im Rennen, wir erreichen Platz 144. Das ist weit mehr, als wir uns hätten träumen lassen. Der sportliche Ehrgeiz ist geweckt.

Um uns gemeinsam ins Roadbook einzuarbeiten zu können, treffen wir uns am Samstag schon anderthalb Stunden vor dem Start. Mitfahrer helfen gerne, wenn wir eine Wertungsprüfung nicht ganz verstehen. Es läuft wie am Schnürchen, jedenfalls fast. Schnell haben wir unseren Platz vom Vortag zurückerobert und bilden das Schluss-

### Sieger

Für viele Teilnehmer der Sachs Franken Classic steht der Spaß im Vordergrund. Viele entwickeln hinter dem Steuer ihres historischen Boliden aber auch sportlichen Ehrgeiz. Überlegene Gesamtsieger wurden Willy und Christa Eisinger aus Elz. Sie fuhren einen Porsche 356 SC, Baujahr 1964, mit der Startnummer 71. Dieses Team war bereits beim Prolog und nach der ersten Etappe vorne gelegen. Den Concours d'Élégance, also den Schönheitswettbewerb für die Autos im Feld, gewannen Heinz Schatto und Petra Inderwisch, auf Mercedes-Benz 300 Cabrio (1952) vor Klaus Herrmann und Tessa Meyer auf Mercedes 300 SL (1957) sowie Angela und Rudolf Sammer mit einer Corvette. (FAR)

licht des Pulks. Egal. Wir kommen zurecht, bis wir uns in Fulda völlig verfrachten. Mit den Worten: „Wo ward ihr denn?“, werden wir liebevoll von den Helfern auf dem Domplatz zur Pause begrüßt. Sie haben uns schon vermisst.

Langsam haben wir es weg. Arkadius hat eindeutig den schwereren Part: Er muss den Weg finden und die Stoppuhr betätigen. Da oftmals mehrere Prüfungen, bei denen eine gewisse Strecke in einer vorgegebenen Zeit zurückgelegt werden muss, aufeinander folgen, muss er auch noch richtig gut rechnen, weil uns die zweite Stoppuhr fehlt. Ich kann mich aufs Fahren konzentrieren und versuche, anhand des Tageskilometerzählers die Entfernungen bis zum nächsten Abbiegen zu bestimmen. Das gelingt immer öfter. Wir verfahren uns nicht mehr, obwohl es manchmal kilometerlang über richtig kleine Feld- oder sogar Radwege geht.

„Ich hatte gesagt, 20 Sekunden“, macht Arkadius sehr deutlich, als ich gerade in Mellrichstadt nach geschätzten zehn durch eine Lichtschranke fahre. Die lobenden Wor-

te des Moderators über meinen Oldie kurz zuvor haben mir wohl ein wenig die Sinne vernebelt. Aber Arkadius hat uns auch schon Strafsekunden beschert. Und plötzlich verstehe ich, warum die Scheidungsrate bei Oldtimer-Paaren nach einer Rallye sprunghaft ansteigen soll.

Scheidung kommt aber nicht in Frage. Denn es macht immer noch Spaß. Erschöpft, aber glücklich nähern wir uns nach rund 280 Kilometern voller fantastischer Eindrücke Bad Kissingen und werden dort auch noch von Kaiserin Auguste Viktoria und Prinzregent Luitpold persönlich begrüßt. Wenig später steht fest: Wir sind in der Wertungsplatz 140! Das ist vom Vorletzten meilenweit entfernt. Jetzt wollen wir es wissen.

Inzwischen sind wir ein eingespieltes Team, stellen wir am Sonntag fest, als es am Main entlang und über die Weinberge geht. Karlstadt, Zellingen, Würzburg und Werneck – die Strecke ist kaum zu toppen. Es ist schon erstaunlich, wie sicher Arkadius mich leitet – vor allem bei den teilweise wirklich anspruchsvollen Prüfungen. Applaudierende Menschen in den Städten, winkende Oldtimerfans an den Straßen – dazu gibt es Verpflegung auf hohem Niveau. Die Sachs Franken Classic hat schon ihren eigenen Charakter. Dazu gehört auch Urban Priol, der bei der Classic Night den Max-Littmann-Saal zum Beben bringt.

### Am Ende Platz 125

Drei Tage Franken Classic sind vorüber. Wir sind fertig, aber glücklich. Es gibt Gratulationen von Mitfahrern, dass wir durchgehalten haben. Und das gar nicht einmal so schlecht. Am Ende belegen wir Platz 125 von 148 Wertungsplätzen. Doch was viel wichtiger ist: Drei Tage lang durften wir wie Gott durch Franken fahren – auch wenn wir manchmal auf unseren ganz eigenen Wegen gefahren sind.